

## Kriege im Nahen Osten stoppen!

**Konflikte friedlich lösen!**

**Fluchtursachen bekämpfen, nicht Flüchtlinge**

Mit den Raketen-Angriffen auf die syrische Armee am 7. April haben die USA dem Völkerrecht einen neuen Schlag versetzt, den Krieg in Syrien weiter eskaliert und die Konfrontation mit Russland gefährlich verschärft. Im Irak bombardiert eine von Washington geführte Luftkriegsallianz im Rahmen einer seit sechs Monaten andauernden Offensive die Millionenstadt Mossul. Der schon bitterarmen Jemen steht infolge des Krieges und der Hungerblockade einer von Saudi-Arabien angeführten Allianz vor dem Kollaps.

Alle diese Kriege werden mit deutscher Unterstützung geführt. Sie forderten bereits Hunderttausende Tote und machten zwanzig Millionen Menschen zu Flüchtlingen. Die Kriege müssen umgehend beendet, die Bundeswehr zurückgeholt werden.

### **Syrien – ein von außen geschürter Krieg**

Die von den USA geführte Allianz aus Nato-Staaten und Golfmonarchien führt schon seit zweieinhalb Jahren einen völkerrechtswidrigen Luftkrieg über Syrien. Während sie auf der einen Seite die dschihadistische Miliz „Islamischer Staat“ bekämpft, fördern ihre Mitglieder nach wie vor andere islamistische und dschihadistische Gruppen, die dem IS ideologisch verwandt und kaum weniger brutal sind. Auch der IS erhält weiterhin Nachschub aus den angrenzenden Ländern, nicht zuletzt dem Nato-Staat Türkei. Auf diese Weise wird der Krieg gegen die syrische Regierung und das Gros der Bevölkerung immer wieder angefeuert.

Mit den Luftangriffen auf den Luftwaffenstützpunkt Al-Schairat, die neben 6 Soldaten auch 9 Zivilisten töteten, haben die USA nun direkt in diesen Krieg eingegriffen. Sie folgten US-Luft-Angriffen auf Mossul und in der Provinz Raqqa, die nachweislich Hunderte Tote forderten. Für das Bombardement am 21. März auf die als Flüchtlingsunterkunft dienende Badiya-Schule in Mansoura bei Raqqa, dem bis zu 420 Menschen zum Opfer fielen, hatte die deutsche Luftwaffe die Zielkoordinaten geliefert.

Ohne eine Untersuchung abzuwarten, wurde die von London, Paris und Berlin unterstützte Aggression als Vergeltung für den Giftgasangriff bei Idlib drei Tage zuvor gerechtfertigt. Schon in den ersten Stunden nach dem Anschlag stand für Politiker und Medien im Westen fest, dass als Täter nur die syrische Armee in Frage komme. Beweise oder belastbare Indizien dafür fehlen bis heute und niemand scheint sich zu fragen, warum die syrische Führung so dumm sein sollte, ihren Gegnern, die seit Jahren auf eine direkte Intervention der NATO drängen, eine solche Steilvorlage zu liefern – zu einem Zeitpunkt, wo die syrischen Truppen nach der Befreiung Aleppo auf dem Vormarsch sind und die Trump-

Regierung verlautbart hatte, nicht länger auf den Sturz Assads zu drängen?

Die Argumentation läuft nach demselben Muster wie nach dem Giftgasanschlag in Ghuta im August 2013, der auch heute noch „Assad“ zugeschrieben wird, obwohl alle Untersuchungen – von Waffenkontrollern der US-Elite-Universität MIT bis zu westlichen Geheimdiensten ergaben, dass er mit großer Sicherheit nicht von der syrischen Armee ausgeführt wurde. Wie u.a. Recherchen türkischer Parlamentarier und Staatsanwälte belegen, verfügte zumindest der Al Qaida Ableger Al Nusra Front über Sarin und steckte wahrscheinlich auch hinter dem Anschlag in Ghuta. Die Al Nusra Front wiederum ist die dominierende Miliz in der Provinz Idlib, in der der neue Anschlag stattfand.

Die durch 59 Raketen zerstörte Air Base Al-Schairat war ein wichtiger Stützpunkt im Kampf gegen die islamistischen Kampfverbände, zuletzt gegen den Angriff von nahezu 10.000 Gotteskrieger auf Hama. Auch die Rückeroberung der vom IS besetzten Ruinenstadt Palmyra ging Anfang des Jahres von Al-Schairat aus. Die USA haben sich nun faktisch zur Luftwaffe der dschihadistischen Milizen, gemacht.

Gleichzeitig erhöhen sie die Gefahr direkter militärischer Zusammenstöße mit Russland, das als Reaktion auf die Aggression, das Abkommen über die gegenseitige Verständigung über Militäreinsätze in Syrien aufkündigte. Die massiven, unbewiesenen – und, angesichts der Opfer eigener Angriffe, heuchlerischen – Anschuldigen gefährden zudem bereits vereinbarte Waffenruhen und die Verhandlungen über eine politische Lösung.

### **Irak – Keine „Befreiung“ durch Zerstörung!**

Ein halbes Jahr dauert bereits der Feldzug gegen das auf eine Jahrtausende alte Geschichte zurückblickende Mossul. Nachdem die Allianz aus irakischer Armee, kurdischen Peschmergas und schiitischer Milizen, unterstützt durch massive Luftangrif-

fe der US-geführten Koalition, die Kämpfer des IS, die die nordirakischen Metropole im Sommer 2014 unter ihre Kontrolle bringen konnten, weitgehend aus dem Ostteil vertrieben hatte, begann sie Mitte Februar mit der Offensive auf den Westteil der Millionenstadt.

Zuvor waren schon Ramadi, Fallduscha und zahlreiche andere Städte im Zuge der Rückeroberung zerstört worden und sind seither weitgehend unbewohnbar. In Mossul, wo noch immer mindestens 600.000 in den umkämpften Vierteln eingeschlossen sind, droht die Katastrophe noch viel größere Dimension anzunehmen.

Die britische Initiative Airwars.org registrierte allein in den vergangenen beiden Monaten 1.200 zivile Todesopfer von Luftangriffen, die tatsächliche Zahl ist, Berichten aus Mossul zufolge, wesentlich höher. Die Verwüstungen sind, so der Publizist Jürgen Todenhöfer, der Ende März in der Stadt war, jetzt schon weit schlimmer als in Ost-Aleppo.

Die Zahl der dschihadistischen Kämpfer in Mossul wird auf 2000- 5000 Kämpfer geschätzt. Statt wegen ihnen eine weitere Stadt zu zerstören und damit die Heimat von mehr als zwei Millionen Menschen, sollten die USA und ihre Verbündeten den IS bekämpfen, indem sie ihn lokal zu isolieren und vom Nachschub abzuschneiden suchen. Nötig wäre, eine effektive Schließung der Grenzen für seine Kämpfer und Waffen durchzusetzen. Vor allem müsste sie auch auf das Ende der sektiererischen Politik in Bagdad und einen Ausgleich der schiitisch

dominierten Regierung mit den Sunniten drängen, die in ihm mehrheitlich noch das kleinere Übel sehen. Ihre berechtigten Forderungen, deren Ablehnung zu dem Aufstand führte und so dem Daesch erst seine Offensive ermöglichte, müssen endlich ernstgenommen werden.

### **Jemen – Angriffe und Blockade gegen das Armenhaus Arabiens beenden!**

Der Krieg der von Saudi-Arabien angeführten Allianz hat seit März 2015 weit über 10.000 Zivilisten getötet und über drei Millionen Menschen aus ihren Häusern vertrieben. Durch eine nahezu totale Handelsblockade ist die Versorgung faktisch zusammengebrochen, das Land steht vor einer Hungerkatastrophe. Über 80 Prozent der ca. 19 Millionen Jemeniten ist bereits völlig auf ausländische Hilfe angewiesen, über 7 Millionen sind Hilfsorganisationen zufolge am Verhungern.

Am 26. März, dem 2. Jahrestag des Krieges, demonstrierten Hunderttausende Jemeniten gegen die saudische Allianz und ihre Unterstützung für die von den Huthis angeführte Bewegung, die Anfang 2015 den von Saudi Arabien und dem Westen installierten Machthaber vertrieben hatte.

Trotz alledem unterstützen die Nato-Staaten weiterhin den saudischen Krieg, politisch aber auch militärisch: Die USA durch Aufklärung und Luftbetankung der Bomber, Deutschland durch Waffen und Munition an die Kriegsallianz.

### **Wir fordern:**

- von den Nato-Staaten ihre Kriege und Interventionen zu beenden und jegliche Unterstützung für die Aufständischen in Syrien einzustellen
- von der Bundesregierung, den Bundeswehreinsatz in Syrien, sowie auch die Einsätze in Afghanistan, Mali und anderswo zu beenden und Rüstungsexporte in Spannungsgebiete zu unterbinden
- sowie keine Beteiligung am Konfrontationskurs gegen Russland – keine Kriegsmanövern und Militärpräsenz in Osteuropa.

## **Schluss mit Krieg und Intervention im Nahen und Mittleren Osten**

### **Auslandseinsätze der Bundeswehr beenden**

### **Deutschland raus aus der NATO – Kriegsallianz auflösen**

*Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg*

Wir unterstützen den Ostermarsch von DFG-VK und Friedensplenum Mannheim:

## **Sa. 15. April 2017 – Ostermarsch in Mannheim**

**„Sicherheit durch Abrüstung – Holt die Soldaten\*innen aus den Kriegsgebieten zurück!“**

**Beginn: 12.00 Uhr, L1 gegenüber vom Schloss**

**»» Gemeinsame Anfahrt aus Heidelberg: ab Hbf. um 11.33 Uhr mit der S2**